

# Unglücklich

(Arbeitstitel)

Genre:	regionaler Krimi
Titelart:	einzelstehend, nicht Teil einer Reihe
Schauplatz:	Greifswald, Gegenwart
Zielgruppe:	Leser von eher harten regionalen Krimis (definitiv kein Cozy Crime)
Länge:	ca. 72.000 Wörter, ca. 425.000 Anschläge

## Klappentext

Am letzten Tag des Greifswalder Fischerfestes werden drei enthäutete Schädel mit Personalausweisen im Mund gefunden.

Kommissarin Talvi Caster ist neu in Greifswald, nach der Aufklärung einer Kindesentführung im LKA Kiel ist ihr Gesicht entstellt. Die Versetzung ins beschauliche Greifswald soll Wiedereingliederung und Chance sein.

Sie trifft auf eine sterbende Chefin und Intrigen um deren Nachfolge, ihre eigene Arbeit als Leiterin der SoKo wird sabotiert, die Staatsanwaltschaft setzt ihr einen Profiler vor die Nase und Karl, ihr einziger Vertrauter, ist in der Obhut seines Pfleger.

Was haben die drei Opfer gemeinsam? Kann Talvi den Täter ermitteln, bevor der Entführer aus Kiel sich an ihr rächt? Und warum soll Kuhmist helfen, diesen Fall aufzuklären?

## Die Geschichte

Der letzte Tag des Fischerfestes Greifswald 2021, dem größten Volksfest in Vorpommern. Die Besitzerin eines Imbisswagens findet in der Kühltruhe einen enthäuteten Schädel, ein zweiter Schädel liegt in einem Bierkasten hinter einer Trinkbude. Bei den Ermittlungen vor Ort stoßen Talvi Caster, die Protagonistin, und ihr Assistent Kommissar Horn auf einen dritten Schädel, platziert auf der Sitzbank eines Autoscooters. Der Pathologe findet in den Schädeln Personalausweise an Stelle der Zungen.

Die Opfer sind Wolf Bundt, ein örtlicher Reifenhändler, Yvette Imken, eine Reinigungskraft in einem Hotels und der Unfallchirurg Dr. Elias Tschernig. Die

SoKo Fischerfest versucht, Gemeinsamkeiten und Verbindungen zwischen diesen sehr unterschiedlichen Opfern zu finden.

Talvi Caster war vorher beim LKA in Kiel, bei dem Kampf mit einem Kindesentführer wurde sie verletzt und trägt seitdem Narben im Gesicht. Der Entführer hatte sie zwei Tage im Wald neben der Leiche des entführten Kindes gefangen gehalten, bis zwei Spürhunde sie schließlich fanden. In Greifswald ist sie als Neue mit besten Qualifikationen (Studium Jura und Kriminalistik) aber ohne echte Berufserfahrung nicht willkommen, ihre Ermittlungen werden sabotiert (Spesenbeläge werden gestohlen, ihr Dienstwagen verschwindet, Beweismittel werden unterschlagen). Ihre eigentliche Chefin und Bezugsperson, Hauptkommissarin Bergmann, liegt mit Lungenkrebs im Endstadium im Krankenhaus und stirbt während der Ermittlungen. Die Nachfolge wollen ihr Kollege Horn und der Staatsanwalt Dr. Worges unter sich ausmachen. Auch deshalb setzt ihr der Staatsanwalt den externen Profiler Schumann vom LKA Hannover vor die Nase, den sie in die Ermittlungen einbezieht, kurz darauf gibt es ein unerwartetes Geständnis. Talvi Caster und Schumann verbringen eine gemeinsame Nacht, dann verdrückt sich Schumann und der geständige Täter stellt sich als Trittbrettfahrer hinaus, die Ermittlungen stehen wieder am Anfang.

In ihrer Freizeit zieht sich Talvi in ihre kleine Mietwohnung zurück, in der sie immer die Vorhänge zugezogen hat und in dessen Bad es keine Lampe gibt, weil sie den Anblick ihres vernarbten Körpers nicht ertragen kann. Die Wohnung ist ihr Refugium, dort arbeitet sie abends ehrenamtlich juristische Schriftstücke für eine Opferschutz-Organisation auf. Die Wohnung wird ihr wegen Eigenbedarf gekündigt.

Parallel trifft der ehemalige Kindesentführer in Greifswald ein, um sich an Talvi Caster für die Verletzungen zu rächen, die sie ihm mit einem Stück Stacheldraht beigebracht hat. Er provoziert sie mit SMS und erschreckt sie mit Stücken von Stacheldraht, die er in ihr Büro, ihren Briefkasten und an ihre Wohnungstür platziert.

Ihr einziger Halt ist Karl, den sie regelmäßig besucht. Sein Pfleger Speedy freut sich, weil sowohl Karl als auch Talvi durch diese Besuche und Spaziergänge Ruhe finden und Kraft schöpfen.

Der Täter Heinrich Norbasch ist ein ehemaliger Tierarzt, der bei einem Vorfall auf dem Fischerfest im Vorjahr verletzt wurde. Durch die Verletzung hat er seine Praxis, seine Ehe, seine Existenz verloren und arbeitet jetzt als Knecht auf einem Bauernhof. Die Reinigungskraft Yvette Imken hatte ihn auf dem Fischerfest provoziert, der Reifenhändler Wolf Bundt schlug ihn nieder, dabei hat ein Glassplitter sein linkes Auge zerschnitten. Bei der anschließenden Not-OP hat der Unfallchirurg Tschernig versehentlich Nerven durchtrennt, die das Gesicht von Norbasch verzerren. Nach der Tat, mit der er für sich Gerechtigkeit erreichen will, entlarvt Norbasch zunächst den Trittbrettfahrer, damit die Tat

nicht einem Falschen zugeschrieben wird. Er hat mit seinem Schicksal abgeschlossen und ermutigt die SoKo, weiter zu ermitteln; er will sich aber nicht einfach stellen, er will gefunden werden.

Die Entzifferung eines Eintrags im Tagebuch der mobilen Polizeiwache vom Fischerfest 2020 bringt sie auf die Spur des Vorfalls, endlich gibt es eine Verbindung zwischen den drei Opfern. Und die Unterlagen der Rettungswache stellen anschließend die Verbindung zum Täter her, Norbasch ist geständig und untermauert sein Geständnis mit Täterwissen.

Die Kommissarin mit den Narben im Gesicht sitzt also bei der Vernehmung einen Täter gegenüber, dessen Gesicht auch entstellt ist.

Trotz des schnellen und vorzeigbaren Ermittlungserfolges gibt es kein Happy End. Dem Druck, der auf Talvi Caster lastet (Narben auf Gesicht und Körper, einsam in einer fremden Stadt, Tod der Bezugsperson Bergmann, Sabotage der Ermittlungen, Stalking und Bedrohung durch den alten Täter, Kündigung der Wohnung als Refugium, sexuelle Ausnutzung durch den Profiler Schumann, Mobbing durch den Staatsanwalt) hält sie nicht stand.

Am Ende der Story wird zusätzlich offenbart, dass ihr einziger emotionaler Fix- und Ruhepunkt Karl nur ein Hund im Tierheim ist, um den sie sich aus Dankbarkeit kümmert, weil sie in Kiel von zwei Spürhunden gerettet wurde.

Sie greift an einem einsamen Ufer des Greifswalder Boddens zur Dienstwaffe.

Die Geschichte wird ergänzt durch eingeschobene Vernehmungsprotokolle (jeweils 1-2 Seiten), die bei den Ermittlungen zu ihrem Suizid erstellt werden. Dabei wird allerdings noch nicht offenbart, dass es diesen Suizid gab, es wird nur angedeutet, dass Talvi Caster nicht mehr vor Ort ist.

Die Personen, mit denen Talvi Caster während der Geschichte in Berührung kam (Kollege Horn, Staatsanwalt Dr. Worges, Kollegen Pfahls und Kressin, eine Zeugin, der Profiler Schumann, ihr Vermieter, der Pfleger Speedy, ein Streifenpolizist) kommen zu Wort und geben ihre sehr subjektive und entlarvende Darstellung von Talvi Caster und der Zusammenarbeit mit ihr.

### Idee für ein Cover

Der Arbeitstitel ist „Unglücklich“, weil die Ereignisse und Vorfälle in der Story, die zur tragischen Entscheidung der Protagonistin führen, auch als Folge von Zufällen und Unfällen gesehen werden können, an denen sie keine Verantwortung hat. Sie hat in ihrem Leben einfach maximal Pech.

So ist es „unglücklich“, dass

- sie bei ihrem ersten großen Fall am LKA Kiel so schwer verletzt und für ihr Leben gezeichnet wird
- sie als Verantwortliche beim Fischerfest als Letzte über den Fund des ersten Schädels informiert wird
- die Chefin Bergmann ihr wegen der eigenen Krankheit nicht helfen und beistehen kann
- die Entlarvung des Trittbrettfahrers erst erfolgt, nachdem der Staatsanwalt seine Pressekonferenz abgehalten hat
- ihre Wohnung gerade jetzt wegen Eigenbedarf gekündigt wird und sie ihr Refugium verliert
- die Information über die Freilassung des Kindesentführers sie spät erreicht
- der Täter Norbasch seine Gesichtslähmung durch einen Kunstfehler erhält (also genauso unglücklich wie sie)  
etc.

Der Begriff „unglücklich“ tritt daher im Text an mehreren Stellen auf.

Entsprechend könnte ein Cover den optischen Gegensatz zu dem Begriff „Unglücklich“ bieten, d.h. ein Bild zeigen, das Glück, Liebe, Zufriedenheit ausstrahlt, etwa eine blühende Sonnenblume, eine tanzende Frau im Park o.ä.

Im VLB gibt es anscheinend bisher kein Buch, dessen Titel nur aus dem Begriff „Unglücklich“ besteht.

### Der Autor

Siebo Woydt, Jahrgang 1965, in einem früheren Leben Studium der Informatik / Mathematik, 1991 Start ins Berufsleben als Programmierer, Laufbahn beendet 2021 als langjähriger Geschäftsführer einer GmbH und zuletzt sieben Jahre Vorstand einer Unternehmens-Holding mit mehreren Beirats- und Aufsichtsratsmandaten.

Während Jugend und Studium Texter für ein theologisches Kabarett in Düsseldorf (>Die LutherRatten<). Texte wurden auf CD veröffentlicht und einmal auch live im Fernsehen gesendet.

Geboren und beschult in Düsseldorf, Studium in Bonn und Oldenburg, Arbeitsplatz in Neuss/Rheinland.

Im Sommer 2021 Umzug nach Mecklenburg damit aus dem Hobby Schreiben mehr werden kann.

#### Bisherige Veröffentlichungen (im Eigenverlag)

- Neersum
- Mitch - Der Countdown
- Der Mann vom Milchweg (Der Einstieg in die Reihe 'Brenners Welt')
- Brenners Welt - Der erste Fall für Langhagens besorgten Gastwirt
- Die Priesterin - Der zweite Fall für Langhagens besorgten Gastwirt

Unter dem Pseudonym Doreen Unkel:

- Maska - Der Schnüffler von Schwerin
- Maska - Frolleinwunder

Unter dem Pseudonym Gerd Rufft:

- Die leere Stadt
- Hackerhaus

Alle Bücher sind derzeit als Printausgaben bei Tolino und eBooks bei Tolino und amazon verfügbar.